

# Projekt FF3 der Mütter- und Väterberatung Region Baden

## Kurzbeschreibung

Die Mütter- und Väterberatung des Bezirks Baden AG hat ein Projekt für die Frühe Förderung (FF3) initiiert. Alle Eltern von dreijährigen Kindern werden ein Jahr vor Kindergarteneintritt kontaktiert. Bei einem Hausbesuch werden geeignete Dienste zur gezielten Förderung vorgeschlagen.

## Ausgangslage

Laut Aussagen von Kindergarten-Fachpersonen weisen immer mehr Kinder in der Region erhöhten Förderbedarf auf, wenn sie in den Kindergarten eintreten. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Sprachentwicklung und der Deutschkenntnisse. Bei Kindern, die Kitas oder Spielgruppen besucht haben, ist weniger Förderbedarf festzustellen als bei Kindern, die diese Angebote nicht besucht haben. Entsprechend treten sie mit besseren Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung in den Kindergarten ein. Die Förderung der Kinder vor dem Kindergarteneintritt im Rahmen von Kitas und Spielgruppen verbessert damit die Startchancen von Kindern und kann dazu beitragen, zeit- und kostenintensive Massnahmen nach dem Kindergarteneintritt zu verringern.

Da die Mütter- und Väterberatung bereits bei vielen Familien bekannt ist und auf ein bestehendes Netzwerk zurückgreifen kann, wurde sie von Gemeinden des Bezirks Baden beauftragt, ein aufsuchendes, niederschwelliges Angebot zu konzipieren.

## Ziele

Das Angebot FF3 hat zum Ziel

- die Chancengleichheit für alle Kinder bei Kindergarteneintritt zu fördern,
- die Migration zu unterstützen,

- die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Schulabschlusses zu erhöhen
- kostenintensive Fördermassnahmen im Rahmen des Kindergartens und der Schule zu verringern.

Ziel ist, dass die Mütter- und Väterberatung in 80% aller Haushalte der Gemeinden mit Kindern im Alter von drei Jahren einen Hausbesuch durchführen kann. Die Mütter- und Väterberaterinnen überprüfen den Entwicklungsstand des Kindes und empfehlen gegebenenfalls entsprechende Massnahmen oder leiten diese sogar ein.

## Massnahmen/konkrete Umsetzung

Alle Haushalte der Gemeinden mit einem Kind im Alter von drei Jahren werden von der Mütter- und Väterberatung kontaktiert. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt dabei per Brief, der einen Gutschein für eine kostenlose Beratung durch die Mütter- und Väterberatung im Wohnumfeld des Kindes beinhaltet.

Zusätzlich werden Eltern mit Anhaltspunkten auf eine sozioökonomische Benachteiligung (geringes Bildungsniveau, geringe Deutschkenntnisse, soziale Benachteiligung, noch nie in Kontakt mit der Mütter- und Väterberatung, Auffälligkeiten des Kindes vor dem dritten Lebensjahr) telefonisch kontaktiert.

Während des ein- bis eineinhalbstündigen Hausbesuchs werden folgende Kompetenzbereiche des Kindes und seines Umfeldes mit dem anwesenden Elternteil überprüft:

- Sprachkompetenz
- Grob- und Feinmotorik
- allgemeiner Eindruck, insbesondere Gesundheit und Körpergewicht
- soziale Kompetenzen
- Erziehungskompetenzen der Eltern.

**DEPARTEMENT  
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Koordination Frühe Förderung

Bei Feststellung eines Förderbedarfs werden die Eltern sensibilisiert, Fördermöglichkeiten und Angebote erläutert oder Massnahmen eingeleitet.

**Vorbereitung zur Umsetzung  
(z.B. involvierte Stellen)**

Im Vorfeld der Umsetzung erarbeitete die Mütter- und Väterberatung ein Konzept und vernetzte sich mit diversen Akteuren, insbesondere der Heilpädagogischen Frühförderung (Stiftung Netz), den Kinderärzten und -ärztinnen vor Ort sowie den Kitas, Spielgruppen und dem logopädischen Dienst. Zudem wurde ein Beobachtungsbogen erarbeitet.

**Rolle der Gemeinden**

Die Gemeinden finanzieren das Projekt und geben die Daten der Kinder, die drei Jahre alt werden, an die Mütter- und Väterberatung weiter.

Da bereits bestehende Strukturen genutzt werden können, hält sich der finanzielle Aufwand in Grenzen und beläuft sich pro 100 Geburten aktuell auf 3.62 Stellenprozente.

**Resultate**

- Das Pilotprojekt läuft nun seit 1.5 Jahren und wird im Rahmen einer Evaluation im Jahr 2018 von der Hochschule Luzern ausgewertet.
- Feststellen lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt, dass die Hälfte aller Haushalte mit Kindern im Alter von drei Jahren einen oder mehrere Kriterienpunkte für eine sozioökonomische Belastung erfüllen und deswegen telefonisch kontaktiert wurden. Von diesen Familien erlaubten rund 25% einen Hausbesuch. Bei 40% dieser Hausbesuche wurden Empfehlungen ausgesprochen oder Massnahmen eingeleitet. Dabei wurde v.a. das Aufsuchen eines Kinderarztes oder der Stiftung Netz empfohlen.

**Gewinnpotential für Gemeinde**

- Es können alle Familien mit Kindern ab drei Jahren von einer kostenlosen Beratung profitieren, wobei die Niederschwelligkeit der Mütter- und Väter-

beratung in der Gemeinde genutzt und gestärkt wird.

- Damit steigt die Wahrscheinlichkeit einer frühzeitigen Intervention, die deutlich weniger Kosten verursacht als spätere Interventionen.
- Die aktive und mehrmalige Kontaktaufnahme von den Mütter- und Väterberaterinnen mit Familien mit sozioökonomischen Risikofaktoren erhöht die Erreichbarkeit dieser Zielgruppe.
- Durch die Nutzung bestehender Strukturen der Mütter- und Väterberatung kann die Dienstleistung kostengünstig aufgebaut werden.

**Weitere Informationen**

**Projekt FF3 der Mütter- und Väterberatung  
Bezirk Baden**

[www.mvb-baden.ch/](http://www.mvb-baden.ch/)

**Koordination Frühe Förderung**

Kanton Aargau  
Departement Gesundheit und Soziales

Koordination Frühe Förderung

Rohrerstrasse 7

5000 Aarau

[familie@ag.ch](mailto:familie@ag.ch)

[www.ag.ch/fruehefoerderung](http://www.ag.ch/fruehefoerderung)